



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tagebuch des deutsch-französischen Krieges 1870/71

Elpons, Paul von
Saarbrücken, [1894]

Siegreiche Schlacht bei Wörth.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66798)

den Börselebenen. Es entwickelt sich eine Scene der Wuth und der Verwirrung ohne gleichen. Wilde Volkshäufen brechen herein, Alles vor sich hertreibend oder niederwerfend. Verrath! Verrath! schreit es auch hier. Doch, wer soll der Verräther sein? Lynch ist nicht lange verlegen um einen Thäter. Der erste beste genügt ihm. Diesmal sind es die Wechselagenten, die selbst mit am meisten Gefoppten. Das eiserne Gitter, welches ihren Platz umgibt, wird niedergedrückt, ihre Sitze und Putte werden zertrümmert. Sie müssen fliehen, um nicht persönlich mißhandelt zu werden. Die Behörde, auf den Gedankengang der Massen eingehend, verspricht den großen Verbrechern nachzuspüren, um sie zur Rechenenschaft zu ziehen, als wenn jemand anders als die nationale Thoreheit das Verbrechen ermöglicht und begangen hätte. Der Bewohner einer Vorstadt erzählt mir: Ich hatte zu Hause das vage Gerücht von einem großen Triumph vernommen, werse mich rasch in einen Wagen und fahre nach dem Boulevard. Wie ich dahin komme, sehe ich nur noch vereinzelte Fahnen, hier und da eine, die gerade in's Fenster zurückgezogen wird. Ich verstehe nichts von dem, was vor meinen Augen vorgeht, und wende mich verlegen an eine Frau um Erklärung. Ach, mein Herr, sagt sie wüthend, welche Schändlichkeit! Das ist wieder der Bismarck, welcher uns diesen infamen Streich gespielt hat!"

Paris. Erst um 12³/₄ Uhr Mittags wird folgende amtliche Depesche ausgegeben:

„5. August, ³/₄ auf 1 Uhr. Drei Regimenter der Division des Generals Douay und eine Brigade leichter Cavallerie sind in Weißenburg von sehr bedeutenden Streitkräften angegriffen worden, die in den Gehölzen am Ufer der Lanter massirt waren. Diese Truppen leisteten während mehrerer Stunden den Angriffen des Feindes Widerstand, sodann zogen sie sich auf den Col du Pigeonnier zurück, der die Linie von Bitsch beherrscht. Der General Douay (Abel, Bruder des Marschalls) ist getödtet worden. Eine unserer Kanonen, deren Pferde getödtet worden waren und deren Lafetten zerbrochen sind, ist dem Feinde in die Hände gefallen. Marschall Mac Mahon concentrirt an Ort und Stelle die Streitkräfte, die unter seinem Commando stehen.“

Ferner:

„Freitag, 5. August. Man meldet aus St. Louis vom 2. d. Mts., daß ein bayerisches Infanteriecorps von circa 500 Mann, aus St. Blasien und Sädingen kommend, nach Lörrach vorgegangen ist und bei Dillingen (gegenüber Hüningen) Stellung genommen hat. Nachts zündeten diese Truppen in weiter Ausdehnung Feuer an, um glauben zu machen, daß das ganze Gebirge besetzt sei. In der Nacht des 3. d. Mts. sind fünf Militärzüge auf der badischen Bahn aufwärts gegangen und haben in Balingen, Lörrach, Schopfheim und Zell angehalten. Man erwartet demnächst 20000 Mann aus den Schwarzwald-Thälern, deren Absicht es sein soll, einen geeigneten Punkt zum Uebergang über den Rhein aufzusuchen.“

Paris. Die „Presse“ schreibt über das Gefecht bei Weißenburg:

„Wir können der Depesche, in der das vor Weißenburg gelieferte Treffen und der Tod des Generals Abel Douay gemeldet wird, nichts hinzufügen. Dieses Tagewerk ist eine Niederlage für unsere Waffen. Solche Nachrichten sind eine Trauerpost für das Volk. Aber sie können unsern Patriotismus nur überreizen. Zwischen Nancy und Thionville steht eine Armee von 500000 (?) Mann, die, von der ganzen Nation unterstützt, sich darauf vorbereitet, die bei Weißenburg gefallenen Brüder auf edle Art zu rächen.“

Die Niederlage bei Weißenburg wurde zuerst durch andeutende, durchaus nicht bestimmt auftretende Mittheilungen der „Liberté“ bekannt; obgleich alle anderen Blätter schwiegen, gab sich doch sofort eine gedrückte Stimmung kund. Die Boulevards waren mit Menschenmassen so überfüllt, daß der Verkehr stockte. Einzelne Geldwechsler-Comptoirs waren

geschlossen. Die deutschen Geldwechsler Dreher und Hirsch in der Rue Richelieu wurden vom Publikum bedroht, weil ein Commis Dreher's gerufen haben sollte: Das ist Revanche für Saarbrücken! Hoch Preußen! Die Regierung kennt in ihrer Willkür keine Grenzen mehr; sie hat bei den deutschen Bankhäusern, unter dem Vorwande, dieselben sendeten Geld nach Preußen, Beschlagnahme vorzunehmen, Kassen und Bücher versiegeln lassen, so daß durch diese gewaltthätige Einmischung in den internationalen Privatverkehr große Verlegenheiten bei den solidesten Häusern unausbleiblich sind. Telegraphisch wird ferner noch gemeldet: Es bestätigt sich, daß an dem Nordbahnhofe Gold- und Silbersendungen der Herren Rothschild, Bischofsheim und Hirsch, im Betrage von 14 Millionen, mit Beschlagnahme belegt wurden.“

Paris. Der Berliner „Nat.-Ztg.“ wird von hier berichtet, daß der Kaiser Napoleon gleichzeitig in Wien und in Florenz unterhandeln läßt, dem österreichischen Hofe Schlesien und Theile von Bayern anbietet, wogegen Wälschland und ein Theil von Dalmatien der Preis für das italienische Bündniß sein soll.

Wetz. Marschall Mac Mahon hält mit seinem Armeecorps eine starke Position besetzt. Alle Armeecorps stehen in telegraphischer Verbindung mit einander.

Samstag, 6. August.

Das Hauptquartier der 1. Armee ist nach dem Treffen in Böcklingen. Das VII. Armeecorps steht in Forbach und Saarbrücken, das VIII. Armeecorps bei Saarbrücken und Spicheren, die Cavallerie-Division Rheinbaben bei Forbach.

Von der 2. Armee stand das III. Armeecorps bei Arnual und Spicheren, das IV. Armeecorps bei Bliestafel, das X. bei Homburg, das IX. bei Landstuhl, das Gardecorps bei Eufebach, das XII. bei Kaiserslautern, die Cavallerie-Divisionen Hartmann und Mecklenburg bei Reunkirchen und Bliestafel, die Cavallerie-Division Gröben bei St. Wendel und Birkenfeld.

Siegreiche Schlacht bei Wörth.

„Mac Mahon mit dem größten Theil seiner Armee vollständig geschlagen. Franzosen auf Bitsch zurückgeworfen.“

Auf dem Schlachtfelde 4¹/₂ Uhr Nachm., bei Wörth.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.“

(Wörth an der Saar, Dorf von 1150 Einwohnern, etwa vier Wegstunden südwestlich von Weißenburg.)

Sieg bei Saarbrücken.

Saarbrücken, 9 Uhr 25 Minuten Abends. Großes blutiges Gefecht von 11 Uhr Vormittags an, welches um 9 Uhr Abends noch fort dauerte. Die Unserigen haben die große Uebermacht des Feindes zurückgeschlagen. Das Schlachtfeld ist vom Feinde geräumt. Der Sieg ist unser. Wir haben starken Verlust.

Mainz, 6 Uhr 10 Minuten Abends. Die französische Armee hat auf der ganzen Linie kehrt gemacht und ist auf dem Rückzug in's Innere begriffen. Auch das nach der berühmten Schlacht der drei französischen Divisionen gegen drei preussische Compagnien von den Franzosen besetzte Saarbrücken haben dieselben wieder geräumt, vor ihrem Abzuge aber diese offene und wohlhabende Stadt in Brand gesteckt. Auf ihrem Rückzuge haben sie von den nahen Bergen dem angelegten Feuer durch Brandflugeln nachgeholfen.